

Vilgertshofer Nachrichten



– Fünf Orte ziehen an einem Strang –
Informationen aus der Gemeinde und den Vereinen

67. Ausgabe

September 2022



Von den Lechflößern

Ein eher unbekanntes Kapitel Heimatgeschichte ist die Beteiligung Mundrachinger und Stadler Männer an der einst florierenden Lechflößerei. Prof. Dr. Karl Filser aus Apfelendorf, fundierter Kenner der Flößereigeschichte, hat für die Vilgertshofer Nachrichten den Mundrachinger und Stadler Flößern nachgeforscht.

Das Bild eines unbekanntenen Stadler Flößers aus dem Jahr 1938 hat Erich Menhart zur Verfügung gestellt.

Jakob Kink und Johannes Mastaller, zwei große Lechflößer aus unserer Gemeinde

von Prof. Dr. Karl Filser,
ehem. Ordinarius für Didaktik der Geschichte an der Universität Augsburg

Aus dem Jahr 1870 ist eine Liste des Schleusenwärters Michael Scheigele am Hochablass in Augsburg erhalten, in der die Namen aller Flößer und die Zahl ihrer Flöße aufgeschrieben hat, die in diesem Jahr am Hochablass angekommen sind.

Der Hochablass war eine Wehranlage, die Lechwasser in die Kanäle der Stadt leitete, auf denen die Flößer in die Innenstadt kommen konnten. Flößer, die an Augsburg vorbeifahren wollten, benutzten dort eine Floßgasse, die die Weiterfahrt über das Lechwehr ermöglichte.

1870 hat Scheigele 2.050 angekommene Flöße gezählt, von denen 1.200 in die städtischen Kanäle einfuhren, um ihre Kunden in der Innenstadt zu bedienen. An die 600 Flöße blieben am Hochablass, wo es einen Holzlagerplatz gab, auf dem Augsburger Kunden Holz und andere Floßwaren einkaufen konnten. Der Rest fuhr weiter den Lech abwärts nach Lechhausen, Gersthofen, Donauwörth und auf der Donau bis zu Städten in Österreich und Ungarn.

Scheigele hat 1870 die Namen von 103 Lechflößern aufgeschrieben und bei den meisten auch die Herkunftsorte hinzugefügt. Davon schickten an die 75 Flößer mehr als eine Handvoll Flöße nach Augsburg. Ein Dutzend von ihnen waren Großlieferanten, die zwischen 50 und 100 Flöße gebunden und zusammen die Hälfte des Holzes geliefert hatten, das in diesem Jahr mit Flößen in Augsburg angekommen ist.

Jakob Kink aus Stadl und Johannes Mastaller aus Mundraching stehen auf den Plätzen 5 und 6 unter den 12 Großlieferanten von Holz. Kink hat 1870 85 Flöße und Mastaller 72 Flöße nach Augsburg geschickt. Auf den ersten Plätzen liegen Michael Fichtl (114 Flöße) und die Gebrüder Keller (111 Flöße) aus Lechbruck, die Gebrüder Erhard aus Kinsau (105 Flöße) und Mathias Baur aus Apfeldorf (85 Flöße).

Am Lech entlang gab es zahlreiche Dörfer, in denen die Flößerei betrieben wurde. Im Flussabschnitt zwischen Schongau und Landsberg werden von der Statistik des Deutschen Reiches in den 1870er Jahren neben Hohenfurch, Birkland, Kinsau, Apfeldorf und Seestall immer auch Mundraching und Stadl genannt. Aufgeschrieben wurde von der Statistik die Zahl der Flöße, die Lechorte unterhalb von Augsburg und Donaustädte bis hinunter nach Wien und Budapest ansteuerten. 1874 zum Beispiel kamen von den 792 Lechflößen 82 aus Stadl; 1875 waren es von insgesamt 815 sogar 96 Flöße, die in Stadl starteten. Obwohl keine genaueren Informationen vorliegen, ist anzunehmen, dass hinter den Stadler Zahlen Jakob Kink steht, der die Fernflößerei bis nach Wien betrieben hat.

1874 und 1875 liegen die Mundrachinger Zahlen bei 19 Flößen; das heißt, dass Johannes Mastaller die Fernflößerei nicht mehr betrieben hat. Alle Lechflößer, die nach Wien fuhren, hatten Solnhofer Kalk-

steine an Bord, die sie in Stepperg an der Donau auf ihre Flöße luden. Die Steinflö-

ßerei war gewinnbringend, wurde aber in den 1880er Jahren allmählich eingestellt.

Jakob Kink und die Stadler Flößer

Jakob Kink wurde 1822 in Pflugdorf als Sohn eines Söldners geboren und lernte das Flößerhandwerk in der Zeit, als die Flößerei am Lech noch blühte und auch Gewinne abwarf, die es ihm ermöglichten, in Stoffen ein landwirtschaftliches Anwesen zu erwerben. Im Alter von 24 Jahren verkaufte er das Anwesen um 1.475 Gulden und bewarb sich in Stadl um die Ansässigmachung und um die Genehmigung zur Heirat durch die Gemeinde und das Landgericht Schon-
gau.

Der Beschluss des königlichen Landgerichts Schongau vom 25. Mai 1846 gibt dieses Ereignis anschaulich wieder:

„Nachdem Jakob Kink von Pflugdorf durch Kauf des Dullenbauernanwesens in Stadl einen gesetzlichen Titel zur Ansässigmachung erworben, durch Vor-

lage der vorschriftsmäßig gefertigten Zeugnisse seine persönliche Befähigung zur Ansässigmachung und durch seinen Vermögensausweis in Verbindung mit dem Vermögen seiner Braut, die ihrerseits behufs der Verehelichung mit Jakob Kink gleichfalls die erforderlichen Zeugnisse in Vorlage brachte, die nachhaltige Begründung des Nahrungsstandes für eine Familie nachgewiesen hat, auch von der Gemeindeverwaltung und dem Armenpflegeratsrate Stadel die Bewilligung der Ansässigmachung und Verehelichung des Bittstellers vorliegt, wird dem Jakob Kink die polizeiliche Bewilligung zur Ansässigmachung auf oben genanntem Anwesen und zur Verehelichung mit der Anna Arnold hiemit erteilt.“

Anna Arnold stammte aus Entraching bei Landsberg und brachte 1.000 Gulden ➤

*Abb. 1: Der Dullen-
bauer-Hof in Stadl,
heute Wolfmüllerstr.
16.*

*Bild aus der ersten
Hälfte des 20. Jahr-
hunderts,
fotografiert von
Karl Taffertshofer,
zur Verfügung
gestellt von
Josef Arnold sen.*





Abb. 2: Todesanzeige für Jakob Kink im Landsberger Anzeigenblatt Nr. 24 vom 23. Februar 1884, S. 127.

mit in die Ehe. Hochzeit wurde am 8. Juli 1846 in Stadl gefeiert. Bis 1862 bekam das Ehepaar Kink zwölf Kinder, zehn davon waren Buben, von denen aber nur die Hälfte überlebte. Drei von ihnen und eine Tochter gründeten eigene Familien. Der 1848 geborene älteste Sohn Johann Baptist heiratete 1877 Theresa Keller aus Stoffen, er übernahm den Bauernhof und setzte die Flößerei fort.

Jakob Kink war Floßmeister und baute den Holzhandel mit der Flößerei im großen Stil aus. Er brachte damit viel Arbeit in das Dorf und in die Region. Für die 85 Flöße, die er 1870 lieferte, benötigte er allein zum Binden der Flöße an die 1.800 Holzstämmen, nicht gerechnet die vielen Klasten Brenn- und Nutzholz, die er auf ihnen transportierte. Dafür beschäftigte

er Holzhauer, Fuhrleute, Floßbinder und -fahrer in großer Zahl. Leider gibt es – ausgenommen die Zahlen von 1870 – nur wenige Nachrichten über die Anzahl und Ziele seiner Flöße.

Kink erreichte schnell eine Führungsfunktion unter den Lechflößern. Er beteiligte sich an der Beantragung der Einfriedung des Holzlagerplatzes am Hochablass in Augsburg, wurde von staatlicher Seite gefragt, ob die neue Floßordnung von 1875 von den Flößern akzeptiert werden könne. Kink schlug die Breite der Fahrzeuge auf 7 Meter vor und verlangte das Verbot, Flöße auf dem Lech aneinanderzubinden. In Augsburg hatte er schon 1862 ein Wohnhaus mit einer Stallung und einem Nebengebäude gekauft. 1879 nannte ihn ein städtischer Beamter „einen der be-



Abb. 3: Briefkopf der Firma Jakob Kink in Landsberg.

deutendsten Flößer und intelligenten Geschäftsmann“.

Jakob Kink zog in den späten 1870er Jahre nach Landsberg und verstarb dort 1884 (Abb. 2). Sein Name lebte in dem Holzbetrieb fort, den seine Nachkommen in Landsberg ab 1905 eröffnet haben und der sich zu einem bedeutenden holzindustriellen Werk entwickelte, das bis in das 21. Jahrhundert existierte (Abb. 3).

Stadler Flößer

Neben Kink gab es in Stadl noch weitere Bürger, die sich im 19. Jahrhundert dem Holzhandel auf dem Wasser gewidmet haben. Über ihre Tätigkeit gibt es aber außer ihren Namen und einzelnen famili-

ären Daten bis jetzt keine näheren Informationen.

Hausnummer in Stadl	Flößer im 19. Jahrhundert
15	Sanktjohanser Johann
16	Krebentischer Johann Martin
24	Friesenegger Michael
37	Epp Johann (Wirt)
39	Heiland Wolfgang
42	Kink Jakob
43	Dietmair Andreas
49	Leistle Franz

Johannes Mastaller und die Mundrachinger Flößer

Der zweite große Floßunternehmer aus der Region, der auf der Liste des Hochablässers Scheigele aus dem Jahr 1870 steht, ist der Mundrachinger Johannes Mastaller. Er wurde 1820 in der Familie des Floßmeisters Georg Mastaller ge-

boren, der in der Hausnummer 17 „zum Franzen“ ansässig war (Abb. 4). Georg hatte im Februar 1817 Maria Schlamp aus Mundraching geheiratet.

Georgs Großvater Franz Mastaller taucht auf der Anwesenheitsliste des Rauhen- ➤

Abb. 4: Der Mastaller-Hof Hsnr. 17 (heute Bergstr. 22), der heute nicht mehr besteht.

Foto wahrscheinlich aus dem 1950er Jahren, zur Verfügung gestellt von Marlene Gleich, Mundraching.



lechsberger Pflerichters Oberndorfer auf, der 1783 die 20 Flößer seines Amtsbezirks zusammengerufen hatte, um nach der Diskussion mit ihnen einen Protestbrief an den bayerischen Kurfürsten zu verfassen, der in seiner Politik, die Kontrolle über die gesamte Wirtschaft zu bekommen, von allen Flößern einen Berechtigungsschein einführen wollte. Eine schriftliche Legitimation sollte ihnen erlauben, auf dem Lech und der Donau Holz zu transportieren. Die Flößer fürchteten, dass ihr Handwerk eingeschränkt werden sollte. Sie argumentierten, dass die Flößerei im Pflergericht das einzige Mittel sei, ihre Familien zu ernähren.

Johannes Mastaller heiratete 1846 die Cäcilia Schmidtmair aus Lechmühlen und übernahm den 29 Tagwerk großen Hof Hausnummer 17, in der es drei Rinder und zwei Pferde gab. Verdienste im Holzhandel erlaubten ihm, das Anwesen 1861 durch Kauf von Wiesen, Äckern und Waldstücken auf 66 Tagwerk zu vergrößern. Aus der Ehe gingen elf Kinder hervor, von denen nur drei am Leben blieben. Im Juli 1858 verstarb Cäcilia an „Aus-zehrung“, Johannes heiratete daraufhin im September desselben Jahres die 1810 geborene Maria Schaller, die Witwe war.

Kinder aus dieser Ehe sind nicht nachgewiesen. Johannes heiratete ein drittes Mal (Maria Buhl aus Augsburg), musste aber den Holzhandel und die Flößerei aufgeben, weil er krank wurde und in eine Krankenanstalt in München eingewiesen werden musste, wo er im September 1884 verstarb.

Mundrachinger Flößer

Hausnummer in Mundraching	Flößer im 19. Jahrhundert
7	Ried Andreas
15	Mohrenweiser Joseph
16	Fichtl Franz
17	Mastaller Johannes
18	Sailer Michael
19	Menter Joseph
22	Dietrich Joseph
23	Sanktjohanser Benedikt
Lechmühlen	
50	Ankor Joseph
51	Leistle Anton

Woher hatten die Flößer ihr Holz?

Mundraching und Stadl liegen an einem waldreichen Ufergelände des Lechs. Die Wälder waren im öffentlichen und privaten Besitz. Ein Mittel, an den begehrten Rohstoff zu kommen, war, die von staatlichen Forstämtern, Kommunalverwaltungen und privaten Waldbesitzern in den Zeitungen angebotenen Holzversteigerungen zu nutzen. Ein schönes Beispiel liefern unsere beiden Floßmeister Kink und

Mastaller, die 1853 bei der Versteigerung des Mundrachinger Gemeindewaldes als Großeinkäufer auftraten. Das angebotene Holz konnte entweder in geschlagenem Zustand angeboten werden oder musste selbst abgeholzt werden. Einen schönen Beleg dafür liefert die Annonce im Augsburger Tagblatt über das Angebot von Buchen- und Fichtenholz aus Mundraching (Abb. 5). ➤



Abb. 6: Votivtafel aus der Antoniuskapelle in Mundraching, heute im Neuen Stadtmuseum Landsberg.

„Anno 1724 verlobt sich Franziscus Rohrmoser von Mundraching alhero mit einer votif Tafel zu der Schmerzhafften Muttergottes in Augenscheinlicher gfaht des lebens: indem er samt seinem Sohn zu landtsperg an der fahrt nach Zwörch mit einem beladenen floß mit holtz hinan gekommen. Und sein Tochter schon in den Lech hinaus gefallen: und Alles holtz hinweck geschwommen: aber durch fürbitt der Mutter Gottes samt Sohn und Tochter beim leben erhalten worden: Gott und seiner schmerzhafften Mutter sey ewiger danck erstattet.“ „nach Zwörch“ = verdreht.



Abb. 5: Holz-Verkauf in Mundraching 1861. Die „Verkäufer“ waren wohl Mundracher Waldbesitzer. Zeitungs-annonce von 1861. „Jauchert“ = Tagwerk

Eine von Jakob Kink bevorzugte Handelspartnerin war die Stadt Landsberg. Der Stadtmagistrat genehmigte immer

wieder Holzabgaben an ihn. Als Holzhändler konnte er etliche Wälder an die Heilig-Geist-Spital-Stiftung verkaufen.

Riskante Flößerei

Die Geschichte der Lechflößerei steckt voller Nachrichten über Unfälle auf dem Wasser, von denen nicht wenige tödlich verlaufen sind. Ursachen waren schadhafte Wehranlagen, enge Brückendurchlässe, Hochwasser, menschliches Versagen, auch Leichtsinn.

Zahlreiche Lechflößer mussten sich an den Türkenkriegen beteiligen. Im Großen Türkenkrieg, der 1684 begann, starben 30 von 70 Flößern aus den Gerichten Schongau und Rauhenlechsberg, die Truppen und Rüstung bis nach Ofen (Budapest) in Ungarn bringen mussten, an einer ansteckenden Krankheit. In Stadl kamen Ni-

klas Krötz, in Mundraching Max Schäffler, Johannes Erhardt und Hans Happ nicht mehr nach Hause (Abb. 6).

1898 hat der Apfeldorfer Floßermeister Josef Schwaller in sein Aufschreibebuch notiert: „Am 22. Oktober ist mein Flößer Johann Baur in Mundraching ertrunken, bei Hochwasser hat es einen Floß fort, wollte noch hinein schwimmen, erreichte selben nicht mehr und ging unter; hab selben von Scheuring heraufgeholt, wurde am 16. Nov. hier begraben, ein sehr guter Arbeiter gewesen, war 3 Wochen im Wasser ...“ Baur hinterließ eine Frau und fünf Kinder.

Das Ende

Jakob Kink und Johannes Mastaller waren erfolgreiche Floßunternehmer in der letzten Blütephase der Flößerei. Bald nach ihnen begann der Niedergang der Flößerei auf dem Lech, der mit dem großen Hochwasser 1910 endgültig vollzogen wurde. Danach gab es nur mehr kurze Lechstrecken, die von Flößen befahren wurden, zum Beispiel am 24. März 1938 zwischen Mundraching und Landsberg, wie die Landsberger Zeitung berichtet: „Vorgestern ist wieder ein Floß lechab-

wärts gekommen und landete am Englischen Garten. Floßmeister Sanktjohanser, Mundraching, und die Gebrüder Erdt von Vilgertshofen und Stadl verstehen noch die alte Flößerarbeit und schaffen die sonst nicht verwertbaren schönen Holzstämmen aus dem Vilgertshofer Forst auf dem Wasserweg nach Landsberg. [...] Ohne Floß kämen die Stämme nie zur Verwertung und würden in ihren fast unzugänglichen Standorten vermodern.“

Karl Filser

Die schönsten Bilder des Fotowettbewerbs

„Spuren der Vergangenheit“

Dieses Jahr haben leider weniger Hobbyfotografen an unserem Fotowettbewerb teilgenommen als im vergangenen Jahr. Umso mehr haben wir uns über jede einzelne Einsendung gefreut. Ab 24. September sind sie alle in der Fenstergalerie in Issing zu sehen. Wir haben von jedem Teilnehmer das schönste Foto herausgesucht und vergrößert und die Sammlung der eingereichten Fotos zusammengestellt.

Die Fenstergalerie und die Vilgertshofer Nachrichten danken allen Einsendern ganz herzlich!

Brigitte Koch



Claudia Thornton hat schöne Motive in Stadt gefunden.



Andreas und Sonja Sturm schickten ein Foto von 1950, auf dem die Handwerker unter den damaligen Arbeitsbedingungen ungesichert und locker auf den Balken stehen.



Peter Koch fing mit seiner Kamera alte Stadel, Maschinen und Zaunteile ein. ➤

Heribert Schwarz fand passend zur Ausstellung ein Foto aus den (wahrscheinlich) 30er Jahren mit einem jungen Mann, der von oben auf die Issinger Kirche schaut.



Robert Erhardt schickte uns Fotos aus vier Jahrzehnten zu verschiedenen Jahreszeiten und von Häusern, die heute nicht mehr stehen.



Issing, meine geliebte Heimat

David Alton hat eine blaue Türe gerettet von einem alten Häuschen in Issing, das abgerissen wurde. Seine beiden Söhne schauen durch das Alte zuversichtlich in die Zukunft.



Amelie Ries hat sich in ihrer Nachbarschaft in Issing umgesehen.

Aus dem Rathaus

Die unendliche Baustelle

Es war einmal ... ein ruhiges, kleines Dorf namens Vilgertshofen, das einfach mal ein bisschen aufgehübscht werden sollte. Für diese Verschönerung wurde viele Jahre lang geplant und endlich, im Juni 2021, mit den Umbauarbeiten begonnen. Ursprünglich waren dafür sechs Monate Bauzeit vorgesehen. Inzwischen geht die Baustelle aber in den 16. Monat. Was ist da passiert?

Die Gründe sind vielfältig. So gab es, wie bei vielen Baustellen, unvorhergesehene Probleme, z. B. als in der Ulrichstraße eine unbekannte Leitung auftauchte, die dem neuen Regenwasserkanal im Weg war. Zwischen „Überraschung“ und „Planungsfehler“ muss der Umstand verortet werden, dass der neue Gehweg zwischen



Nachgebessert: Die Kurve am Eingang des Vilgertshofer Ortsplatzes war von der Baufirma ohne Querneigung angelegt worden.

Kirche und Pfarrzentrum eine zu steile Böschung verursacht hätte, so dass man Gehweg und Straße noch einmal um einen halben Meter nach Süden verschieben musste. Und es gab auch Planungsdetails, die man hinterher gerne geändert hätte, wie die nach außen geneigte Straßenkurve im Nordosten des Ortsplatzes.

Ständiges Nacharbeiten

Hauptursache der unendlichen Geschichte sind aber die wiederholten Nacharbeiten der ausführenden Baufirma. Inzwischen dürfte die Mehrheit der Granit-Randsteine zum zweiten Mal verlegt worden sein, weil die Randzeiler keine saubere Linie

bildeten, weil der Unterbau Mängel aufwies oder die Rückenstützen aus Beton zu bescheiden ausfielen. Nacharbeiten waren ebenso bei Pflasterflächen, Sinkkästen und der Querneigung der Ulrichstraße notwendig.

Zum Redaktionsschluss der Vilgertshofer Nachrichten war noch offen, ob mehrere neu gesetzte Schächte schon wieder repariert werden müssen, weil es Anhaltspunkte für unsachgemäße Ausführungen gibt. Am neu verlegten Regenwasserkanal untersucht bereits ein vereidigter Sachverständiger, ob die vorhandenen Mängel (Risse, Senkungen, einragende Anschlüsse) als zulässige Toleranzen akzeptiert ➤

werden müssen oder ob auch hier nachzubessern ist. Südlich der Kirche fehlen zudem noch mehrere Quadratmeter Pflaster, weil die von der Baufirma selbst als Ersatz für Granit vorgeschlagenen Gneisplatten nicht für die ganze Fläche ausreichen.



Pflaster ausgegangen: Die von der Baufirma vorgeschlagenen Gneisplatten reichten nicht für die ganze Fläche aus.

Wiederholte Reklamationen

Der Bauherr in Gestalt der Dorferneuerung (Amt für ländliche Entwicklung), aber auch die Gemeinde, die die gesamte Anlage letztendlich übernehmen muss, bemühen sich seit Monaten, eine sachgemäße und mängelfreie Bauausführung zu bekommen. Mehr als ständige und wiederholte Reklamationen sind aber kaum möglich, da der ausführenden Firma immer wieder die Möglichkeit

zur Nachbesserung eingeräumt werden muss.

Solange diese Nacharbeiten aber nicht wirklich zufriedenstellend abgeschlossen sind, wird es keine Asphalt-Deckschicht in der Ulrichstraße und somit kein Ende der Bauarbeiten geben. Wir hoffen inständig, dass dies nicht noch unzählige Monate dauern wird.

Text u. Bilder: ath

Baugebiet Issing-Ost

Straßennamen gesucht

Die Planungen für das Baugebiet Issing-Ost kommen voran. Der Bebauungsplan dürfte heuer noch in die öffentliche Auslegung gehen und für die geplante Nahwärmeversorgung wird eine Machbarkeitsstudie erstellt.

Was immer noch fehlt, sind Namen für die beiden neuen Straßen im Baugebiet: für die



Ost-West-Verbindung von der Schule zur Thaininger Straße und für die Ringstraße im Gewerbegebiet.
Hätten Sie passende Vorschläge, die über

Allerweltsnamen hinausgehen? Dann schicken Sie sie doch bitte an gemeinde@vilgertshofen.de oder rufen Sie im Rathaus an!
ath / Plan: Daurer+Hasse

Vorsorge treffen für längere Stromausfälle

Die aktuelle Energiekrise führt nicht nur zu steigenden Preisen und Sparappellen, sondern erhöht nach Aussagen von Fachleuten auch die Wahrscheinlichkeit von längeren Stromausfällen in Deutschland. Die Bürgerinnen und Bürger sollten sich rechtzeitig auf die Möglichkeit längerer Blackouts vorbereiten.

Ursächlich für solche Stromausfälle müssen gar nicht einmal Engpässe bei der hiesigen Stromerzeugung sein; im europäischen Stromverbund können schon Unregelmäßigkeiten in einem Land zu Blackouts an ganz anderen Orten führen.

Ältere Mitbürger erinnern sich vielleicht noch an den letzten großen Stromausfall in den neunziger Jahren, als ein schwerer Wintereinbruch im April Bäume und Stromleitungen zu Fall brachte. Zwar wurden unsere Dörfer schnell wieder an das Stromnetz gebracht, einzelne Aussiedlerhöfe mussten aber mehrere Tage ohne Elektrizität auskommen.

Keine Gefahr für die Wasserversorgung

Sollte es zu einem längeren, evtl. sogar mehrtätigen Stromausfall kommen, sind

die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Vilgertshofen vor zwei Schreckensszenarien sicher: Die Wasserversorgung wird auch weiterhin funktionieren, weil das Trinkwasser aus Lechmühlen ohne elektrische Unterstützung im ganzen Gemeindegebiet verteilt wird.

Und auch das Abwasser wird weiterhin entsorgt werden, weil der Abwasserzweckverband ausreichend Notstromaggregate besitzt, um alle Pumpen bedienen zu können.

Gegen andere Ausfälle sollte man sich allerdings wappnen:

- Ohne Strom werden Fernseher, Radio, Telefon und irgendwann auch das Handy ausfallen. Um weiterhin Nachrichten und Informationen zu erhalten, bleiben das Autoradio oder batteriebetriebene Geräte.
- Ein Vorrat an Lebensmitteln ist nie verkehrt. Denken Sie auch an Ihre Haustiere! Und verbrauchen Sie im Ernstfall die verderblichen Speisen zuerst.
- Ohne Strom funktioniert kein Einkauf mit Handy oder Geldkarte. Man sollte daher immer einen Bestand an Bargeld zuhause haben.
- Es ist auch fraglich, ob Apotheken öffnen und verkaufen können. Entspre- ➤

chend sollte immer ein Vorrat an lebenswichtigen Medikamenten vorgehalten werden.

- Ein dringender Appell geht an heimbe-atmete Personen und andere Patienten,

deren Leben von elektrisch betriebenen Geräten abhängt: Bitte melden Sie sich bei der Gemeinde, damit wir überhaupt wissen, wo im Ernstfall Bedarf besteht!

ath



Doppelter Abschied

Zwei langgediente Mitarbeiter der Gemeinde mussten im vergangenen Sommer verabschiedet werden: Marianne und Bernhard Arnold quittierten nach über 40 bzw. 50 Jahren ihren Dienst.

Marianne Arnold kann auf über 40 Jahre als Gemeindedienerin für Stadl und Vilgertshofen zurückblicken. Jeden Donnerstag war sie zuverlässig zur Stelle, um die Gemeindepost im Rathaus abzuholen und an die Empfänger in den beiden Dörfern zu verteilen. Gesundheitsbedingt bat Frau Arnold nun um Beendigung dieser Tätigkeit. Zum 1. Juli 2022 hat Sandra Berger aus Stadl ihre Nachfolge angetreten.

Nur einen Monat nach seiner Gattin schied

auch Bernhard Arnold aus den Diensten der Gemeinde aus. Fast exakt 50 Jahre unterstützte Herr Arnold den gemeindlichen Bauhof vor allem bei der Pflege der Grünflächen. Mit inzwischen 81 Jahren war es für ihn nun an der Zeit, kürzer zu treten.

Die Gemeinde Vilgertshofen dankt dem Ehepaar Arnold herzlich für die jahrzehntelang geleisteten Dienste. Neben ihren sonstigen Ehrenämtern in Pfarrei und Vereinen waren Bernhard und Marianne Arnold immer zur Stelle, wenn die politische Gemeinde Helfer und Mitarbeiter suchte. Dieser vorbildliche Einsatz wird uns stets in bester Erinnerung bleiben.

ath / Bilder: Regina Erdt

Aus der Gemeinde

Kita Stadl

Lieder zum Ferienbeginn

Am Tag vor den Sommerferien trafen sich zahlreiche Eltern vor der Kita Stadl zu einer Abschlussveranstaltung.

Die Kinder der drei Gruppen versammelten sich vor dem Eingangsbereich der Kita. Sie hatten verschiedene Lieder einstudiert und sangen sie nun ihren Eltern vor. Zum Einstudieren der Lieder hatten sich die Kinder einmal wöchentlich in der Turnhalle getroffen. Dies wird auch im neuen Kita-Jahr so fortgesetzt, da es den Kindern große Freude bereitet.

Im Anschluss an die Lieder gab Kita-Leiterin Bettina Riedel den Eltern einen Überblick, was im vergangenen Kita-Jahr alles geboten war – z. B. Corona, der Neubau, der Umzug in andere Gruppenräume oder der Wechsel von Erzieherinnen. Das alles wurde von den Kindern mit Bravour gemeistert.

Zum Abschluss sangen die Kinder noch das Lied „Ade, du schöne Kindergartenzeit“, bevor sie in die schon erwarteten Sommerferien entlassen wurden.

Katharina Socher

Gemeinsam singen

„Dieser Tag soll fröhlich sein“. So schallt es von den Kindern und Pädagoginnen der BRK-Kita Stadl. Um den heimeligen Charakter der ländlichen Kita trotz der

großen Erweiterung zu pflegen, haben sich die Mitarbeiterinnen ein paar gruppenübergreifende Aktionen überlegt. Eine davon ist der gemeinsame Singkreis. So

treffen sich die Buben und Mädels mit ihren Betreuerinnen einmal in der Woche im Turnraum. Die musikalische Aktion wird von allen begeistert angenommen. Einträchtig und fröhlich singen, tanzen und bewegen sich die Ein- bis Siebenjährigen und grad schön ist es!

Bettina Riedel

Bild: Christine Roßmanith



Sommerfest der Kinder

Wie im vergangenen Jahr feierte die Kita Stadl auch heuer an einem sonnigen Tag im Mai ein ganz besonderes Sommerfest. Die Kinder durften wieder selbst entscheiden, wie ihr Fest ablaufen sollte.

Im Vorfeld hatten die Kinder mit ihren Erzieherinnen besprochen, welche Besonderheiten es an diesem Tag geben sollte. Es wurde abgestimmt, was es zu essen und zu trinken gibt und welche Unterhaltungspunkte auf dem Programm stehen sollen. Das Fest startete mit einem gemeinsamen Lied. Danach konnten die Kinder zu den einzelnen Spielstationen laufen. Unter



Die Hüpfburg war wieder der Magnet beim diesjährigen Sommerfest. Bild: Bettina Riedl

dem Dach des Kita-Eingangs wurde ein Buffet aufgebaut, das die Eltern betreuten. Hier gab es am Vormittag Kuchen und zu Mittag selbstgemachte Pizza aus der Kita-Küche.

Ganz oben auf der Wunschliste der Kinder war wieder eine Hüpfburg, die von der VR-Bank Landsberg-Ammersee kostenlos zur Verfügung gestellt wurde. Herzlichen Dank dafür! Weitere Programmpunkte waren Fische angeln, Tattoos und große Seifenblasen machen. Im Sandkasten wurden Edelsteine vergraben, welche die Kinder suchen konnten. Der Schützenverein Pflugdorf stellte sogar eine Blechkuh zum Melken zur Verfügung.

Alle Beteiligten waren sich einig, dass dies ein ganz toller Tag war. Zum krönenden Abschluss gab es eine kleine Tombola mit Geschenken der VR-Bank Landsberg-Ammersee, der Sparkasse Landsberg und der Firma Hirschvogel.

Großen Dank an alle helfenden Eltern, Kuchenbäcker, Erzieherinnen und an Marita Erdt von der Hauswirtschaft für dieses ganz besondere Highlight im Kita-Jahr!

Katharina Socher

„Trau-dich“-Kurs

Anfang Juli trafen sich die Vorschulkinder der Kita Stadl an zwei Vormittagen zum „Trau-dich“-Kurs.

Der „Trau-dich“-Kurs ist ein Projekt des Roten Kreuzes. Er wurde für Kinder ab vier Jahren entwickelt und umfasst verschiedene Themen im Bereich der Ersten

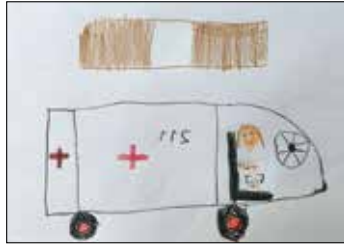
Hilfe, die den Kindern auf einfache Art und Weise vermittelt werden. Zu jedem Thema gibt es Geschichten, Bilder zum Anschauen oder Material zum selbst Ausprobieren. Begleitet wird der Kurs von einer Handpuppe namens Solfi, die auch in den verschiedenen Geschichten vorkommt.

Notrufnummer 112

Am ersten Tag ging es darum, sich die Notrufnummer 112 über verschiedene Eselsbrücken zu merken – z. B. durch die Merkhilfe 1 Mund, 1 Nase, 2 Augen. Danach ging es um verschiedene Notfallsituationen, die fast jedes Kind schon einmal selbst erlebt hatte, wie Nasenbluten, Beulen und Quetschungen. Das Highlight des ersten Tages war der Besuch des Rettungswagens. Die Kinder durften das Auto anschauen und bekamen von der Rettungsassistentin alles erklärt.

Praktisch üben

Am zweiten Tag wurde es dann prakti-



Wichtiges zu Papier gebracht: Ein Pflaster und der Rettungswagen.

Bild: Kita Stadl

scher. Jetzt durften die Kinder selbst Hand anlegen. Es wurden verschiedene Pflaster- und Verbandstechniken gezeigt und ausprobiert.

Alle Kinder waren an beiden Tagen ganz aufmerksam bei der Sache, sie stellten immer wieder Fragen

zum Thema und haben viel von eigenen Erfahrungen erzählt. Bei den praktischen Übungen waren sie ganz eifrig dabei und haben sich gegenseitig die Pflaster und Verbände angebracht.

Zum Schluss bekamen alle teilnehmenden Kinder eine Urkunde, die sie stolz mit nach Hause nehmen durften.

Katharina Socher

Grundqualifizierungskurs zur Kindertagespflegeperson

Wäre eine Tätigkeit als Kindertagespflegeperson im eigenen Haushalt oder in anderen geeigneten Räumlichkeiten eine berufliche Perspektive für Sie?

Im November startet das Landratsamt Landsberg einen neuen Grundqualifizierungskurs zur Kindertagespflegeperson, der alle wichtigen Bereiche der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern sowie die rechtlichen und finanziellen Aspekte der Kindertagespflege behandelt. Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, wenden Sie sich bitte an das Amt für Ju-

gend, Familie, Soziales und Bildung im Landratsamt Landsberg. Wir würden uns darüber freuen, Sie als Teilnehmer/in im Kurs begrüßen zu dürfen.

Ansprechpartnerin:

Lydia Böck, Tel. 08191 129-1580, E-Mail Lydia.Boeck@LRA-LL.Bayern.de

Alle Kurstermine sowie weitere Informationen finden Sie unter: www.landkreis-landsberg.de/kinderbetreuung.



Gelebte Kooperation Kita – Grundschule

Ende Juni haben sich die Vorschulkinder der Kita Stadl mit zwei Erzieherinnen zu Fuß auf den Weg gemacht. Das Ziel war die Grundschule Vilgertshofen in Issing.

Über den Issinger Sportplatz erreichten wir die Kita „Unterm Regenbogen“, wo wir am Gartenzaun herzlich begrüßt wurden. Und schon waren wir im Pausenhof der benachbarten Grundschule und trafen die Vorschulkinder der Issinger und der Thaininger Kita.

Ein paar Lehrerinnen und Schüler der Grundschule holten die künftigen Erstklässler daraufhin zu einer Schnupper-

stunde ab. Die Kooperations-Lehrerin Elisabeth Stechele kannten unsere Vorschulkinder schon aus der Kita. Seit Februar kam sie regelmäßig zu uns und beschäftigte sich mit den Kindern.

Gegen 11.20 Uhr ging es dann schon wieder zurück zur Kita – diesmal allerdings mit dem Bus.

Die gelebte „Kooperation Kita – Grundschule“ ist eine wertvolle, bereichernde Erfahrung für die Kinder und Erzieherinnen. Es war sehr schön zu erleben, was das bei den Kindern bewirkt und wie es ihnen den Übergang in die Schule erleichtert. So kann der 1. Schultag kommen!

Bettina Riedl

Schulleiterin Gabriele Falkner verabschiedet

Eine Woche vor Schuljahresende wurde im Rahmen einer großen, sehr schönen und auch emotionalen Abschiedsfeier unsere Rektorin Gabriele Falkner nach über 40-jähriger Lehrertätigkeit – darunter 36 Jahre an der Grund- bzw. Volksschule Vilgertshofen und 15 Jahre als Rektorin – in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Zu diesem besonderen Anlass kamen neben allen aktuellen und einigen ehemaligen Lehrkräften, dem Personal der Grundschule und allen Schulkindern auch zahlreiche „Ehrengäste“ in die Turnhalle unserer Schule. Jede Klasse brachte einen wohl vorbereiteten Beitrag zur Aufführung. Es wurde gesungen und getanzt, gezaubert und ein sehr persönliches Gedicht vorgetragen. Außerdem kamen der „Mozartplattler“ sowie eine beeindruckende akrobatische Einlage zur Aufführung. Da-

rüber hinaus spielten die Bläserklassen der 3. und 4. Klasse. Alle Kinder gaben sich große Mühe bei ihrem Auftritt und hielten sich auch bei den vielen Reden und Ansprachen brav und weitgehend still auf den Stühlen, was bei den hochsommerlichen Temperaturen wirklich Anerkennung verdient!

Dank für ihren Einsatz

Gertrud Toepfer, ehemals Konrektorin an unserer Schule, blickte in ihrer Rede



Auch die beiden Bürgermeister von Vilgertshofen und Thaining, Dr. Albert Thurner und Leonhard Stork, kamen zu der Feier und überreichten Rektorin Gabriele Falkner Abschiedsgeschenke.

zurück auf die frühen Lehrerinnenjahre von Gabriele Falkner und berichtete den Anwesenden von lustigen und besonders schönen Begebenheiten.

Bürgermeister Dr. Albert Thurner lobte Frau Falkner für ihr Engagement und ihren Einsatz für ganze Schüलगenerationen und dafür, dass sie mit Mut und Selbstbewusstsein so erfolgreich über Jahre hinweg als Rektorin und „Komplizin“ den Mittelpunkt im Kollegium gebildet und

die Schule so erfolgreich vorangebracht hat.

Auch die Lehrkräfte sowie Schulsekretärin Susanne Lachmayr liebten es sich nicht nehmen und richteten persönliche Worte an „Gabi“. Ihre freundliche Art, ihr wertschätzender, respektvoller Umgang mit ihren Kolleginnen und Kollegen, ihre Herzlichkeit sowie ihre souveräne Art – diese Wesensmerkmale wurden immer wieder besonders anerkennend hervorgehoben.

Zum Abschluss der Feier durfte Gabriele Falkner zu den Klängen des Liedes „Ich schenk dir einen Regenbogen“ die Turnhalle durch ein „Regenbogen-Spalier“ verlas-

sen und den Vormittag bei einem kleinen Empfang ausklingen lassen.

Wir, ihre Kolleginnen und Kollegen und alle Kinder der Grundschule Vilgertshofen, werden Frau Falkner sehr vermissen! Wir wünschen ihr für ihren Ruhestand alles erdenklich Liebe und Gute, Gesundheit und Glück und sagen:

Auf Wiedersehen, liebe Gabi, liebe Frau Falkner!

Text u. Bild: Elisabeth Stechele

Impressum

V.i.S.d.P.: Gemeinde Vilgertshofen, Bürgermeister Dr. Albert Thurner, Rathausstr. 41, 86946 Vilgertshofen

Redaktion: Walter Dörr (DR), Ulrike Fischer-Vogl (Fivo), Max Heiland (MH), Ingo Rabenstein (RI), Claudia Thornton (CT), Dr. Albert Thurner (ath), Rainer Vogl (FRV)

Satz und Layout: Dr. Albert Thurner

Druck: Onlineprinters, Neustadt a.d. Aisch

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Beiträge sinngemäß zu kürzen.



Beiträge senden an: redaktion@vilgertshofen.de. Texte bitte möglichst als Word-Datei, Bilder als eigene Bilddatei schicken.

Abgabeschluss für die nächste Ausgabe: 27. November 2022.

Aus dem Seniorenbeirat

Seniorenversammlung am 27. Oktober

Die Mitglieder des Seniorenbeirats werden 2022 wieder neu für drei Jahre berufen. Dies nehmen wir zum Anlass, Sie bei einer Seniorenversammlung um ihre Meinung zu den Zielen der Seniorenarbeit zu befragen. Wir laden Sie recht herzlich ein – selbstverständlich richtet sich die Einladung auch an die pflegenden Angehörigen.

**Seniorenversammlung
am Donnerstag 27.10.22,
14.00 – 16.00 Uhr
im Bürgerhaus Pflugdorf-Stadl**

Im Zentrum der Versammlung steht ein Referat von Pajam Rais-Parsi vom Landratsamt Landsberg zum Thema „Alt werden in der Gemeinde Vilgertshofen – ein

Blick in die nächsten 10–20 Jahre mit Beispielen und Möglichkeiten, die Herausforderungen zu meistern“

Anschließend diskutieren wir mit Ihnen über die Zielsetzung und Bewertung der Seniorenarbeit in der Gemeinde. Nach Möglichkeit werden sich auch Unterstützungsangebote für Seniorinnen und Senioren vorstellen; dazu bitten wir, die Ankündigungen in der Presse zu beachten.

Für den neuen Seniorenbeirat der Gemeinde hoffen wir auf Vorschläge aus Ihren Reihen. Aktive und interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger sind herzlich zur Mitarbeit im Seniorenbeirat eingeladen!

*Irmgard Neu-Schmid
Seniorenbeauftragte*

Seniorenessen im Kreisseniorenheim

Das Seniorenessen findet weiterhin jeden 2. Donnerstag um 11.45 Uhr im Wintergarten des Kreisseniorenheims Vilgertshofen statt. Die nächsten Termine sind also der 13.10.22, der 10.11.22 und der 08.12.22.

Wenn Sie grundsätzlich Interesse haben, melden Sie sich bitte an, dann können wir Sie rechtzeitig zur aktuellen Menüauswahl informieren. Sie können jedes Mal neu entscheiden, ob Sie beim Essen dabei sein können oder erst beim nächsten Mal wieder mitmachen wollen.

Hier die Kontaktdaten:

- Irmgard Neu-Schmid, Tel. 08194 999117,
- Maria Dodell, Tel. 08194 1272,

■ oder das Seniorentelefon, Tel. 0171 875 27 97.

Ihr Seniorenbeirat und Ihr Team Generationen Miteinander von WIGWAM



Im Sommer fand das Seniorenessen auch einmal unter Pavillons im Freien statt.

Bild: Irmgard Neu-Schmid

Aus den Vereinen

Sportprogramm FC Issing Abteilung Turnen



Tag	Zeit	Angebot Übungsleiter	Turnhalle	Sportheim
Montag	18.15-19.15 Uhr ①	Rücken-Fit, Männer und Frauen Gabi Stechele, Tel. 08194/636	x	
Dienstag	18.15-19.15 Uhr	Teeniesport 10-14 J., Geräte, Ball ... Gabi Stechele, Tel. 08194/636	x	
	19.30-20.45 Uhr	Fitness für Frauen/Bauch-Beine-Po Irmgard Herdlitschka, Tel. 08194/1227 Gisela Posch, Tel. 08194/932776	x	
Mittwoch	14.00-15.00 Uhr	Seniorengymnastik – fit und aktiv Petra Thieme, Tel. 08196/999059	x	
	15.15-16.15 Uhr	Kinderturnen 4-6 J., Spiele und Geräte Carola Welz, Tel. 08194/416	x	
	16.15-17.15 Uhr	Eltern/Kind-Turnen 1-3 J., Gerätegarten Carola Welz, Tel. 08194/416	x	
	17.30-18.30 Uhr	Kinderturnen 7-9 J., Geräte, Ballspiele... Carola Welz, Tel. 08194/416	x	
	18.30-20.00 Uhr	Step-Aerobic ab 13 J. und Erwachsene Anita Hirschauer, Tel. 08806/9592239 Lisl Haugg, Tel. 08194/8059	x	
	20.00-21.30 Uhr	Fitness/Kondition, Damen+Herren Clemens Klinger, Tel. 0152/04591856	x	
Donnerstag	09.30-10.45 Uhr ①	Yoga, Erwachsene gerne auch Senioren Heidrun Ruff, Tel. 08194/999045		x
	19.00-21.00 Uhr	Tischtennis, Jugend und Erwachsene Alfons Haugg, Tel. 08194/8059 Clemens Klinger, Tel. 0152/04591856	x	
Freitag	17.30-18.30 Uhr	Line Dance für Anfänger Yvonne Grünagel, Tel. 0160/7511419	x	
	18.30-19.45 Uhr	Line Dance für Fortgeschrittene Yvonne Grünagel, Tel. 0160/7511419	x	
	20.00-22.00 Uhr	Volleyball ab 20 Jahre Ulrike Gumbiller, Tel. 08194/8346	x	
Samstag	09.30-11.00 Uhr	Basketball, Jugend und Erwachsene Gisela Hartl, Tel. 08194/7354655	x	
	09.00-09.45 Uhr ①	Hatha Yoga Melanie John, Tel. 08194/932385		x
	10.00-11.00 Uhr ①	Lu Jong Melanie John, Tel. 08194/932385		x

① = Bitte Anmeldung bei Übungsleiterin, da Gruppengröße begrenzt ist.

Wigwam Spielmobil 2022

Drei Tage Sonne, Spaß und tolle Aktionen!



Beim diesjährigen Spielmobil wurde die Feuerwehrwiese Issing für drei Tage zum Abenteuerspielplatz für bis zu 100 Kinder.

Vom 13. bis zum 15. Juni konnten die Kinder an verschiedenen Angeboten im und ums

Zirkuszelt teilnehmen. Neben Malen, Kinderschminken, verschiedenen Ball- und Bewegungsspielen, Hüpfburg und Wasserbahn wurden an allen Tagen weitere Highlights für die Kinder veranstaltet.



Gips und Batik

Beim Batiken konnten die Kinder Säckchen und andere Kleidungsstücke nach ihren Vorstellungen gestalten.

Aus Gips wurden kleine Kunstwerke wie Schüsseln und Masken gefertigt, die nach dem Austrocknen beliebig beklebt und bemalt wurden.

Am dritten Tag stellten Mitglieder der Issinger



Feuerwehr ihr Fahrzeug und dessen Inhalt vor.

Eis und Grillen

Neben Eis sorgte auch ein in den Himmel gerichteter Wasserschlauch für Abkühlung und viel Freude bei den Kindern.

Am Abend des letzten Tages schlugen etliche Familien ihre Zelte auf und feierten den Abschluss des diesjährigen Spielmobils mit einem Grillfest.

Dank den Helfern!

Wir, der Verein Wigwam e.V., möchten uns ganz herzlich bei allen bedanken, die dieses tolle Programm initiiert, gestaltet und umgesetzt haben. Vielen Dank auch an all die zahlreichen kleinen und großen Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Des Weiteren vielen Dank an Edeka Welzmilller für die großzügige Eisspende, an die fleißigen Kuchenbäckerinnen, an das Team der Freiwilligen Feuerwehr Ising und an die Gemeinde Vilgertshofen.

Therese Schmid

*Bilder: Therese Schmid,
Hannes Röder, Amelie Ries*





Vier Blaskapellen trafen sich am Feuerwehrhaus Pflugdorf-Stadl zum Standkonzert, bevor man ins Festzelt in Stadl weiterzog.

Das Gartenfest zum 50. Jubiläum der Musikkapelle Pflugdorf-Stadl

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums kamen beim Sternmarsch am 5. August die Musikkapelle Pflugdorf-Stadl, die Blaskapelle Lechrain sowie die Musikvereine Thaining und Reichling vor dem Feuerwehrhaus zwischen Pflugdorf und Stadl zusammen. Ein Tag länger als üblich dauerte das diesjährige Gartenfest. Die Vereinsvorsitzende Maria Berger sagte in ihrer Rede: „Mit befreundeten Nachbarkapellen gemeinsam feiern, einen Abend unter Freunden verbringen, ja, 50 Jahre kann man schon öfter feiern“. Ganz unter diesem Motto ließen die Musikvereine Reichling und Thaining den Jubiläums-Abend stimmungsvoll ausklingen.

Grandiose Showeinlagen

Passend zum Jubiläumsjahr eröffnete die Musikkapelle Pflugdorf-Stadl mit dem Stück „Ein halbes Jahrhundert“ den sehr gut besuchten Gartenfestabend am Samstag.

Wie jedes Jahr durften die Showeinlagen nicht fehlen: Die Musikerdamen schufen mit ihrem selbst umgedichteten „Pflugdorf-Stadler-Lied“ eine Hymne und die Jungmusiker zeigten beim Synchronschwimmen tolle Figuren.

Rockig und fetzig war das nächste Stück, als gute Kopien von ZZ Top und KISS die Bühne betraten und das Zelt zum Beben brachten. Auch die farbigen „Tanzsäcke“ ernteten mit ihren verschiedenen Choreo-

Fünf Musikerinnen sangen das "Pflugdorf-Stadler-Lied".

*Bilder:
Robert Stork*



graphien viel Applaus. Kurzfristig ausgemacht, trat der ehemalige Musiker Eugen Heinzelmann auf, der mit seiner Einlage als Nana Mouskouri mit „Weiße Rosen aus Athen“ alte Erinnerungen weckte. Für große Lacher sorgten das Playback nachgespielte „Sushi-Essen“ und das Schwanenseeballett, das durch die Musikermänner mit besonderer Eleganz aufgeführt wurde.

Alexander Arnold und der kurzfristig eingesprungene Markus Arnold führten die Gäste witzig und humorvoll durch das

Einlagenprogramm. Mit der Schlagerparty fand der gelungene Abend einen schönen Abschluss.

Frühschoppen und Kinderprogramm

Am Sonntag begann das Fest mit einem Frühschoppen, worauf ein buntes Kinderprogramm und der Auftritt des Kinderchors folgten. Am Abend spielte die Blaskapelle Lechrain und die Showeinlagen wurden noch einmal aufgeführt.

Gisela Klöck / Verena Erdt



Das große Finale vor einem begeisterten Publikum.



Angeführt von der Musikkapelle und den Fahnenabordnungen, zog der Festzug der Vereine von Stadl zum Eichensee hinaus.

Das Vereine- und Gemeindejubiläum

Gereimtes für zehn Jubilare

War es vielleicht das Glück der Tüchtigen? Denn kein Regentropfen beeinträchtigte den Festzug, der am Seefest-Sonntag vom Rathaus in Pflugdorf zum Festzelt am Eichensee marschierte. Als das Unwetter dann gegen Mittag losbrach, saßen die gut 500 Festgäste schon im Zelt und feierten ausgiebig die Jubiläen von neun Vereinen und der Gemeinde Vilgertshofen.

Der Anlass dieser Feier war selbst für das festerprobte Vilgertshofen ungewöhnlich: Neun Vereine, die heuer oder im vergangenen Corona-Jahr Gründungsjubiläen begehen konnten, taten sich mit der Gemeinde zusammen, die in diesem Jahr selbst ihren 50. Geburtstag feiert. Statt zehn verschiedener Festabende plante man ein großes, gemeinsames Jubiläum,

für das die Jugend Miteinander (JM) bereitwillig ihr Festzelt vom Seefest zur Verfügung stellte.

Großer Festzug

Eingeschossen von Böllerschützen aus dem ganzen Landkreis, setzte sich am Sonntagvormittag ein beachtlicher Festzug am Rathaus in Pflugdorf in Bewegung. Die Musikkapelle Pflugdorf-Stadl voran, zogen Fahnenabordnungen, Gemeindevertreter und Vereinsmitglieder über Stadl zum Festzelt am Eichensee. Wo in der Nacht zuvor noch eine Apres-See-Stimmungsparty getobt hatte, war schon wieder aufgeräumt, bestuhlt und hergerichtet worden.

Gereimte Glückwünsche

Bürgermeister Albert Thurner war die

Aufgabe zugefallen, eine Festrede auf alle Jubilare zu halten. Und wie es einem ungewöhnlichen Fest gebührt, tat er dies auf ungewöhnliche Weise: Thurner packte Rückblicke, Würdigungen und Glückwünsche in Reimform und kredenzte jedem Verein ein eigenes, mehrstrophiges Festgedicht.

Zehnmal alle Gute

In seiner Rede fing er mit den Jüngsten, den 25er-Jubilaren an, den Bulldogfreunden Pflugdorf. „Sie haben sich zum Ziel gesetzt, die Technik der Vorfahren / instandzuhalten, vorzuführ'n, zu ehr'n und zu bewahren“. Weiter hieß es in seiner Laudatio: „Für 30 Jahre Mannschaftssport, Puckjagd auf schmalen Eisen, / woll'n wir den Eishockeyverein E.C. Lechroaner preisen“.

Der Musikkapelle galt zum 50. Geburts-

tag, dass „sie uns noch lange Zeiten / mit Witz, Talent und Eleganz und Blasmusik begleiten“, und den ebenso alten Fingerhaklern, „dass sie die Leidenschaft, die Kraft, die Hornhaut sich erhalten / und uns noch viele Jahre lang so zünftig unterhalten.“

Dem dritten 50-ger Jubilar, der politischen Gemeinde Vilgertshofen, wünschte Thurner, man wolle „auf das Erreichte stolz sein und die Tatkraft sich bewahren, / uns're fünf Dörfer unverzagt in die Zukunft zu führen / und heute auch mal kurzgesagt uns selbst zu gratulieren!“

Für den 90-jährigen FC Issing hoffte der Bürgermeister, „dass die Turnerinnen weiter ihre Fitness sich bewahr'n / und die Fußballer mal wieder in die Kreisliga auffahr'n.“ Den Veteranenverein Pflugdorf sah Thurner „zum Hundertsten mit Grüßen überladen / Glückwunsch den ➤



Die Jubilare vom Seefest-Sonntag: von links Bürgermeister Dr. Albert Thurner, Peter Gritzbach (Schützengesellschaft Frohsinn Pflugdorf), Robert Stork (Lechroaner Schützen Stadl), Werner Kink (Schützengesellschaft Diana Issing), Stefan Hieber (Krieger- Soldaten- und Kameradschaftsverein Pflugdorf), Günther Fent (FC Issing), Christoph Erdt (Fingerhakler Pflugdorf-Stadl), Maria Berger (Musikkapelle Pflugdorf-Stadl), Dominik Arnold (Eishockeyverein E.C. Lechroaner), Thomas Graf (Bulldogfreunde Pflugdorf) und 2. Bürgermeister Josef Lindauer.

Bilder: Laura Wagner

Eindrücke vom Vereine- und Gemeindejubiläum



Böllerschützen aus dem ganzen Landkreis setzten den Startschuss für den Festzug der Vereine.



Die Musikkapelle Pflugdorf-Stadt und die Fahnenabordnungen der Vereine führten den Festzug an.

*alle Bilder:
Laura Wagner*



Links und oben Mitglieder des Eishockeyvereines E.C. Lechroaner, des FC Issing und der Lechroaner Schützen Stadt.





*Oben die Schützengesellschaft Frohsinn Pflugdorf,
rechts oben der Bürgermeister mit amtierenden
und ehemaligen Gemeinderäten,
rechts die Schützengesellschaft Diana Issing.*



*Gute Stimmung im Festzelt und die Festrede von Bür-
germeister Dr. Albert Thurner*



Kriegern, den Soldat'n und allen Kameraden!“

Als älteste Jubilare der Vilgertshofer Vereineschar erhielten schließlich die Schützenvereine aus Issing, Stadl und Pflugdorf ihre gereimten Gratulationen: Die Diana Schützengesellschaft Issing, die es wahrscheinlich schon vor dem offiziellen Gründungsjahr 1897 gab, dann aus Stadl die „Lechroaner Schützen, / die sich auf 130 Jahr‘ Vereinsgeschichte stützen“, und zu guter Letzt die Schützengesellschaft Frohsinn Pflugdorf. Mit ihren 160 Jahren (!) sollten sie dem Bürgermeister zufolge „uns stets ein Vorbild geben / an Saft und

Kraft und Temperament. Hoch soll'n sie alle leben!“

„Moral von der Geschicht“

In Reimform präsentierte Thurner schließlich auch „die Moral von der Geschicht“: Mit solchen Vereinen, / die als die Stützen unseres Zusammenleb'ns erscheinen, / wird mir nicht bang: Mit diesem Fleiß und der Einsatzbereitschaft, / bewiesenem Zusammenhalt und Sinn für die Gemeinschaft, / wird's das in 20 oder 50 Jahren auch noch geben. / Drum lasst uns jetzt die Krüge stolz auf uns're Zukunft heben!“

ath/Gisela Klöck

Die Lösung unsere Schätzspiels

In der Juni-Ausgabe der Vilgertshofer Nachrichten und im Festzelt des Vereine- und Gemeindejubiläums am 28. August baten wir Sie zu schätzen, wie viele Mitglieder alle Jubiläumsvereine zusammen haben. Die richtige Antwort: 1.871.

Ein kleines Problem ergab sich dadurch, dass in der Gemeindezeitung noch von acht Vereinen die Rede war, letztlich aber neun Vereine mitfeierten. Alle Einsender, die noch für acht Clubs geschätzt hatten, wurden aber informiert und durften eine neue Lösungszahl einreichen.

Letztendlich kamen so 184 Schätzungen zusammen – mit einer Spanne von 450 bis 6.200 Mitgliedern. Die Lösung jetzt im Detail:

Bulldogfreunde Pflugdorf	120
Eishockeyverein E.C. Lechroaner	105
Musikkapelle Pflugdorf-Stadl	64

Fingerhakler Pflugdorf-Stadl	181
FC Issing	754
Krieger- Soldaten u. Kamerad- schaftsverein Pflugdorf	119
Schützengesellschaft Diana Issing	160
Lechroaner-Schützen Stadl	148
Schützengesellschaft Frohsinn Pflugdorf	<u>220</u>
gesamt	1.871

Im engeren Lösungsbereich zwischen 1.850 und 1.900 gab es gerade einmal sechs Tipps. Am nächsten kamen der richtigen Lösung Markus Schwenk aus Issing (1.870), Manuel Erdt aus Pflugdorf (1.860) und Edwin Staud aus Ludenhäusen (1.888). Alle drei dürfen sich über den Gewinn eines Gutscheins für die örtliche Gastronomie freuen.

Die Redaktion dankt allen Teilnehmern und gratuliert den drei Gewinnern ganz herzlich!
Reda

Verschiedenes

Kinderkirche

Das Haus Gottes erkunden

Die letzte Kinderkirche vor der Sommerpause fand in der Pfarrkirche in Stadl statt. Es sollte zum Abschluss etwas Besonderes für die Kinder sein. Deshalb durften die Kinder die Kirche erkunden.

Zu Beginn versammelten sich alle Kinder in der Mitte vor dem Altar. Es wurde ihnen auf einfache Weise erklärt, dass die Kirche das Haus Gottes ist und dass alle Menschen dort willkommen sind. Zuerst sang man zusammen ein paar Lieder, anschließend wurden die Kinder mit ihren Eltern in kleine Gruppen aufgeteilt.

Sakristei und Kirchturm

Eine Gruppe durfte die Sakristei erkunden, dort wartete schon die Mesnerin Beate Lindner auf die Kinder. Es war sehr interessant, die besonderen Gewänder der

Priester zu begutachten und auch einen Einblick in die Schränke zu erhalten.

Die nächste Gruppe durfte mit Stefan und Birgit Helmberger den Kirchturm besteigen und in den Speicher der Kirche gelangen. Alle Kinder waren begeistert, was es dort alles besonderes zu entdecken gab.

Die Orgel

Die dritte Gruppe durfte zu Konrad Welz und der Orgel. Er erklärte ihnen, wie eine Orgel aufgebaut ist und welche Funktionen die verschiedenen Tasten und Pedale haben. Jedes Kind durfte auch mal selbst auf die Tasten drücken und war über die tollen Töne begeistert.

Nachdem die Kinderkirche mit einem gemeinsamen Lied und einem Segen beendet wurde, trafen sich alle Teilnehmer noch im Pfarrgarten zum gemeinsamen ▶



Was steckt denn alles in einer Sakristei? Mesnerin Beate Lindner öffnete bereitwillig die Schranktüren.



Organist Konrad Welz erklärte den Kindern die Geheimnisse der Stadler Orgel.

Bilder: Regina Weber-Mittermeier

Ausklang. Es gab Getränke und kleine Leckereien.

Wir möchten uns auf diesem Wege noch bei Frau Lindner, Herrn und Frau Helm-

berger und Herrn Welz bedanken, die sich Zeit genommen haben und den Kindern die Kirche von einer ganz anderen Seite gezeigt haben. *Katharina Socher*

Die Sterntaler kommen wieder

Der Pfarrgemeinderat Stadl lässt die beliebte Sterntaler-Gruppe wieder aufleben.

Die Sterntaler sind eine kirchliche Kindergruppe, die viele lustige Aktionen wie ein Escape-Room-Spiel für alle Kinder ab der Kommunion bietet. Außerdem verbinden die Sterntaler Glaube und Gemeinschaft, so gestalten sie immer wieder Familiengottesdienste oder das Weihnachts-Krip-

enspiel an Heiligabend in Pflugdorf. Eine Kindergruppe mit Tiefgang!

Mitmachen darf jedes Kind, das mindestens neun Jahre alt ist. Wir freuen uns sehr auf das gemeinsame Lachen, Spielen, Basteln, Kreativ sein und Beten. Wer gerne mehr über die Sterntaler wissen möchte oder gerne dabei wäre, darf sich an Barbara Schwarzwaldler unter Tel. 08194 9315108 wenden. *B. Schwarzwaldler*

Ein Apfelbaum zur Firmung

Zur Erinnerung an die feierliche Firmung in der Wallfahrtskirche in Vilgertshofen am 16. Juli pflanzten die Firmlinge gemeinsam mit dem Firmspender Domkapitular Dr. Andreas Magg einen Apfelbaum.

Ein Jahr bereiteten sich 45 Firmlinge der Pfarreiengemeinschaft Vilgertshofen-Stoffen auf diesen Tag vor, um das Sakrament der Firmung zu empfangen. Neben Basics vor Ort standen den Firmlingen auch viele gemeinsame Aktionen wie der Besuch des Altenheims, Ramadama oder eine Pflanzaktion im Kirchenwald zur Auswahl.

Wir danken allen recht herzlich, die zum Gelingen der Firmung beigetragen haben.

Petra Lindner



Zur Erinnerung an ihre Firmung pflanzten die Buben und Mädchen einen Apfelbaum im Pfarrgarten. Bild: Ursula Strobel

Pfarrgemeinde Stadl

Solidaritätessen

Gemeinsam Essen, Zeit zusammen verbringen, gute Gespräche erleben und das alles für den guten Zweck. Dieser Gedanke steht hinter dem alljährlichen Solidaritätessen.

So kochte auch dieses Jahr der Pfarrgemeinderat Stadl mit Unterstützung von Christa Schappele, Sophie Rabenstein und unseren Priestern leckere indische Spezialitäten.

Auch dieses Jahr wurde der Erlös dieses Essen gespendet (heuer waren es 1.200 €).

Über 60 Personen hatten sich zu diesem besonderen Essen angemeldet, es war ein netter Mittag mit gutem Essen und tollen



Fleißige Köchinnen mit kundigem Anleiter: von links Gertrud Sanktjohanser, Christa Schappele, Barbara Schwarzwaldler, Gabi Erdt und Pater Brian.

Bild: Marianne Bauer

Gesprächen. Wir freuen uns, dass so viele am Essen teilgenommen haben.

Barbara Schwarzwaldler

Verabschiedungen in der Pfarrgemeinde Stadl

Vier Jahrzehnte lang hat Marianne Arnold den Dienst als Lektorin ausgeführt. Viele Male hat sie mit ihrer Stimme dafür gesorgt, dass wir von Gott erfahren. 40 Jahre sind eine sehr lange Zeit, in der Frau Arnold mit großer Gewissenhaftigkeit, Zuverlässigkeit und Freude ihrer Aufgabe nachgekommen ist.

Leider hat sie sich entschieden, nun nicht mehr ans Ambo zu treten. Wir bedanken uns bei ihr für ihren Dienst für uns alle.

Danke, Frau Arnold, für Ihre Zeit und Ihre Mühe, danke, dass sie Ihre Stimme immer wieder für uns erklingen ließen!

Auch von den ehemaligen Mitgliedern des Pfarrgemeinderates wurde in einer Messe Abschied genommen. Unser Dank geht an Hildegard Arnold, Andrea Jahl, Susanne Berger und Stefan Hieber für ihren Dienst in unserer Gemeinschaft.

Pfarrgemeinderat Stadl

Kräuterbüschel binden

Eine sehr schöne Tradition ist das Weihen der Kräuterbuschen an Maria Himmelfahrt.

Doch was kommt in diese Büschel? Was können die Kräuter? Und warum macht man überhaupt Kräuterbüschel? Fragen über Fragen. Der Pfarrgemeinderat Stadl

bot am 14. August in Vilgertshofen einen Kurs an, um Licht ins Dunkel zu bringen. Elf Personen kamen gerne und hörten gespannt den Ausführungen von Gabi Felbermaier zu. Es war ein netter, informativer und gelungener Nachmittag, den wir nächstes Jahr wiederholen werden.

Text u. Bilder: Barbara Schwarzwaldner

Wie man solch schöne Kräuterbüschel bindet und welche Hintergründe dieser Brauch hat, erklärte Gabi Felbermaier (im Bild hinten) den interessierten Gästen.



Großes Jubiläum bei der Seniorenwandergruppe

In geselliger Runde miteinander wandern, die Natur genießen und das eine oder andere gute Gespräch führen, so könnte man kurz beschreiben, was die Seniorenwandergruppe des Pfarrgemeinderats Stadl jeden dritten Donnerstag im Monat tut. Die Damen und Herren treffen sich, um miteinander zu wandern. Sie lassen sich von Wind und Wetter nicht schrecken und gehen jedes mal ihre 6-km-Touren, die meistens in einem Cafe oder einen Wirtshaus gemütlich zu Ende gehen.

So geschah es auch am 18. August. Doch diese Wanderung war eine ganz besondere, nicht weil sie rund um den oberen Lechstausee bei Lechbruck führte, auch nicht weil sie statt der üblichen sechs stattliche neun Kilometer lang war und auch nicht wegen des Gewitters am Ende des Tages. Nein, diese Wanderung war ganz besonders, weil sie die hundertste Wanderung war, die die Gruppe zusammen bestritt, und das an ihrem zehnten Jahrestag. Man könnte also sagen, ein Rekord zum Jubiläum!

Alles fing im August 2012 an, als Barbara Gistl und Hannelore Fritsch sich zusammen taten und die Wandergruppe gründeten. Anfangs gingen nur Damen und Herren aus der Pfarrei Stadl mit, inzwischen haben sich auch einige Issinger und eine Thainingerin dazugesellt.

Momentan besteht die Gruppe aus etwa zwanzig Personen, die in der näheren Umgebung regelmäßig miteinander wandern. Im Laufe der vergangenen zehn

Jahre sind sechszwanzig verschiedene Wanderwege gemeinsam begangen worden.

Die Leistung und das Durchhaltevermögen der Senioren, bei Wind und Wetter ihrer Leidenschaft nachzugehen, ist bewundernswert. Besonders kann man über die Leistung von Elisabeth Kändler staunen, die mit ihren 87 Jahren jeden Weg der Gruppe meistert.

Barbara Schwarzwaldner

Konzert am 16. Oktober in Vilgertshofen

Eine Klangreise für die Seele

Eine Stunde mit Texten und Musik zum Träumen und Meditieren bieten Markus Kerber (Flöten und Saxophone) und Robert Haas (Piano), zwei bekannte Musiker aus dem Allgäu, ihren Zuhörern an. Eine Stunde, in der sie ihre traumhaften Melodien aus den Bestseller-CDs „Klangreisen“, „Kleine Tafelmusik“ und „Klangreisen 2“ spielen.

Die Musik zur neuen CD „Klangreisen 2“ entstand für ein Filmprojekt mit der Fernsehköchin Sarah Wiener. Sanfte Melodien verzaubern den Hörer dieser musikalischen Reise. Während Robert Haas den Klavierpart spielt, führen Flöten und Saxophone die melodischen Linien mit Improvisationen aus. U. a. kommen auch indische Bambusflöten zum Klingen, die Markus Kerber für das Musical „König der Löwen“ schon gespielt hat. Liedermacher Haas stellt bei diesem Konzert auch einige seiner Lieder aus dem aktuellen Liederbuch vor. Eine meditative Stunde



Markus Kerber (links) und Robert Haas.

Bild: privat

mit Musik, aus der man für seinen Alltag wieder neue Kraft schöpfen kann.

Nähere Infos auch unter www.robert-haas.de

Termin: Sonntag, 16. Oktober, 16 Uhr,
Wallfahrtskirche Vilgertshofen
Eintritt frei! Um Spenden wird gebeten!

PG Vilgertshofen-Stoffen

Gut, dass es das Anrufsammeltaxi gibt



Der Blick vom Jungfernsprungturm auf das nächtliche Landsberg.

Wir kommen aus der Stadt und sind es gewohnt, mit Öffentlichen Verkehrsmitteln wirklich überallhin in Stadt und Umgebung zu kommen. Jetzt wohnen wir im schönen Stadl mit einigen Fahrrädern und nur einem Auto in der Garage. Und genau dieses wollte ausgerechnet an dem Tag, an dem wir eine Stadtführung in Landsberg gebucht hatten, nicht anspringen. Freitagnachmittag – mit Bus geht da gar nichts.

Also beim Anrufsammeltaxi angerufen und für eine Stunde später eine Fahrt gebucht. Am Bushaltesthäuschen trafen wir auf zwei Jugendliche und fragten, ob sie auch mit dem Taxi nach Landsberg fahren. Beide hatten noch gar nichts von dieser Möglichkeit gehört, die doch gerade auch für junge Menschen eine tolle Gelegenheit ist, den Abend in Landsberg zu verbringen (vier Personen können für insgesamt 8,50 € pro Strecke das Taxi nutzen).

Pünktlich um 17.43 Uhr fährt das Taxi vor und auf direktem Weg geht es nach Landsberg. Da wir beide nicht fahren müssen, können wir uns einen Spritz an der Lechpromenade gönnen, bevor wir dann zum Essen gehen.

Stadtführung bei Nacht

Die Stadtführung „Landsberg bei Nacht“ ist komplett ausgebucht und sowohl Landsberger als auch Touristen lauschen gebannt der Entstehungsgeschichte und der Entwicklung der heutigen Kreisstadt.

Das fruchtbare Gebiet war schon in der Steinzeit besiedelt. Die Kelten gaben dem Fluss den Namen Licca. Es folgten die Römer, denen die Via Claudia – die Nord-Süd-Verbindung von Füssen nach Augsburg – zu verdanken ist, dann die Alemannen und die Bajuwaren.

Zu Reichtum kam die Stadt, nachdem die Salzstraße von Reichenhall und Traunstein über Wasserburg und München durch

Landsberg bis zum Bodensee geführt wurde. Dafür ließ Herzog Heinrich der Löwe die Brücke über den Lech bauen. Somit hatte Landsberg zwei wichtige Straßenverbindungen plus den Floßverkehr auf dem Lech. Und als es dann noch das Recht bekam, einen Salzpennig zu erheben und die Händler drei Tage ihre Waren in den Salzstadeln der Stadt einlagern mussten, kam großer Wohlstand in die Stadt, der aber durch Kriege und Pest über die Jahrhunderte wieder verloren ging. Somit hatten die Leute kein Geld, die alten Häuser abzureißen und wir haben eine schöne, intakte Altstadt.

Über die Alte Begstraße

Die Tour führte entlang der Stadtmauern und der Türme der Stadt auch durch eine kleine Gasse, die sonst nicht der Öffentlichkeit zugänglich ist. Dann Aufstieg auf den Jungfernsprungturm mit herrlichem Blick über die nächtliche Stadt. Weiter in

kompletter Dunkelheit entlang der äußeren Stadtmauer zum Bayertor. Dort erfuhren wir noch, dass bis 1936 die Bergstraße die einzige Straße war, die aus dem Osten in die Stadt geführt hat. Fuhrleute mussten ihre schwer beladenen Wagen die steile Straße mit ihrem oft rutschigen Pflaster nach unten führen, was unfallträchtig war, zumal noch Gegenverkehr und reges Treiben herrschte. Der Fuhrmann ging immer zu Fuß, und zwar links neben seinem Gespann. Die Hausbewohner durften tagsüber ihre Haustüren nicht versperren, so dass bei Gefahr Fußgänger und Fuhrleute sich schnell in die gute Stube retten konnten.

Das zuvor bestellte Anrufsammeltaxi war wieder sehr pünktlich um 23.09 Uhr am Hauptplatz und hat uns direkt nach Stadt zurückgebracht. Wir können nur empfehlen, diesen Service häufiger zu nutzen. Klappt wirklich wunderbar!

Text u. Bilder: CT



Öffentlich nicht zugänglich: Die Enge Gasse zwischen Hauptplatz und Hellmairplatz.



Feldgehölze wie hier zwischen Vilgertshofen und Stadl sind nicht nur schön, sondern auch wichtig, um Lebensräume zu verbinden und Biodiversität zu unterstützen.

Bild: ath

Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern

Förderung von Maßnahmen für artenreiche Landschaften

Kulturlandschaften mit vielen Struktur- und Landschaftselementen stärken die biologische Vielfalt und halten das Wasser bei Starkregenfällen in der Fläche zurück. Das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern (zuständig für Flurbereinigungen und Dorferneuerungen) fördert mit dem Programm *FlurNatur* die Planung und Anlage von neuen Biotopen, ihren Verbund sowie Boden- und Wasserrückhaltemaßnahmen in der Flur. Die Förderung ist auch außerhalb von Flurneuordnungen und damit im gesamten ländlichen Raum von Oberbayern möglich.

Was kann gefördert werden?

Antragsberechtigt sind sowohl Kommunen als auch natürliche Personen, die Eigentümer von Grundstücken sind. Gefördert werden Maßnahmen mit einem Zuwendungsbedarf zwischen 5.000 und 60.000 Euro, und zwar mit einer maximalen Förderhöhe von 75 %.

Gefördert werden:

- die Anlage von Hecken, Feldgehölzen und Streuobstwiesen,
- die Renaturierung von Gewässern,
- die Schaffung von Trockenlebensräumen,

- die Schaffung von begrünten Abflussmulden,
- die Anlage von Erdbecken und Feuchtfächen zum Wasserrückhalt,
- die Schaffung von Geländestufen und Ranken.

Biodiversität fördern – Landschaft aktiv mitgestalten – Nachhaltigkeit leben –, das ist Ansporn für viele Menschen und Kommunen. Ihren Antrag zur Förderung können sie beim Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern stellen. Es wird jedoch empfohlen, das geplante Vorhaben vor der Antragstellung mit dem Amt grundsätzlich zu besprechen.

Kontakte und Informationen

Ansprechpartner sind Sabine Schulz (Tel. 089 1213-1323, E-Mail sabine.schulz@ale-ob.bayern.de), Joachim Schmidt (Tel. 089 1213-1321, E-Mail joachim.schmidt@ale-ob.bayern.de) und Susanne Huber (Tel. 089 1213-1322, E-Mail susanne.huber@ale-ob.bayern.de).

Detaillierte Informationen zum Förderprogramm FlurNatur finden Sie hier: https://www.stmelf.bayern.de/mam/cms01/landentwicklung/dokumentationen/dateien/flur_natur.pdf

*Amt für Ländliche Entwicklung
Oberbayern*

Traurige Eindrücke rund um Pflugdorf

Der Bauer hat eine Wiese
das wird Futter für seine Kuh die Liese.

Du gehst spazieren,
Dein Hund auf allen
Vieren.

Du genießt die Luft und die Natur
Dein Hund freut sich auf diese Wiese.

Glücklich kackt er in Lieses Wiese
einen tollen Haufen rein,
Du drehst dich um und lässt ihn sein.

Freudig und heiter
gehst Du dann ein Stückchen weiter,
wirft auch noch Deine Kippe
in der Wiese weg
– schon liegt er da der ganze Dreck.

Lieber Hund,
bring Deinem Menschen einen Sack,
dass er Dir verpackt, was du hast gekackt.

Sag ihm auch: „Das gehört daheim
in die eigene Tonne rein!“
Nicht irgendwo am Zaun
vergessen
oder in Nachbars Hecke stecken.

Wenn Dein Mensch dich liebt
und was auf sich hält,
dann wird er tun was du verlangst
weil der Bauer und die Liese
kommen nicht zu dir
und kacken dir vor deine Tür!

*Ein Hundebesitzer mit Tüte,
der auch noch Kippen aufsammelt*



*Bilder: Reda,
wikipedia/
Richard Huber*

Das Herbsträtzel

Die Tage werden wieder kürzer, morgendliche Nebel schaffen mystische Stimmungen, der Sommer weicht, die Herbstzeit kommt. Zeit für unser neues Rätsel:

Man glaubt es kaum, aber diese vier Bilder zeigen Begriffe, die eine Gemeinsamkeit haben. Und mit dieser können wir uns bald wieder beschäftigen.

Die Lösung die wir suchen, besteht aus den vier Begriffen, die dargestellt sind, und aus dem „kleinsten gemeinsamen Nenner“. Diese fünf Lösungswörter schicken Sie bitte per E-Mail an

reaktion@vilgertshofen.de oder geben sie im Rathaus ab. Name und Anschrift nicht vergessen! Einsendeschluss ist der 1. November 2022.

Zu gewinnen gibt es wieder einen Essensgutschein. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir wünschen viel Spaß beim Knobeln!

Reda

